



Chengdu_2978, 2021

59,4 x 42 cm, Pigmentprint auf Baumwollpapier,
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

2.700,-



Chongqing_L1009590, 2021

42 x 59,4 cm, Pigmentdruck auf Baumwollpapier
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

2.700,-



Las Vegas L1001532, 2022

84 x 59,4 cm, Pigmentdruck auf Baumwollpapier
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

3.600,-



Las Vegas_L1001552, 2021

59,4 x 42 cm, Pigmentdruck auf Baumwollpapier
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

2.700,-



Duisburger Landschaftspark, Denkmal Hüttenwerk, 2022

120 x 60 cm, Pigmentdruck auf Baumwollpapier
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

4.200,-



LAS VEGAS_L1000589, 2022

84 x 59,4 cm, Pigmentprint auf Baumwollpapier,
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

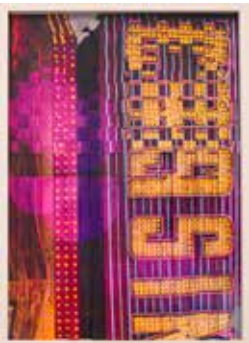
3.600,-



Chongqing_L1000585, 2022

42 x 29,7 cm, Pigmentdruck auf Baumwollpapier
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

1.200,-



Las Vegas_L1000587, 2022

42 x 29,7 cm, Pigmentdruck auf Baumwollpapier
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

1.200,-



New_York_L1000582, 2022

84 x 59,4 cm, Pigmentdruck auf Baumwollpapier
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

3.600,-



Las_Vegas_L1000581, 2022

84 x 59,4 cm, Pigmentdruck auf Baumwollpapier
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

3.600,-



Hongkong_L1009328, 2022
84 x 59,4 cm, Pigmentprint auf Baumwollpapier,
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

3.600,-



Shell-Haus_L1000575, 2022
84 x 59,4 cm, Pigmentdruck auf Baumwollpapier
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

3.600,-



Chongqing_L1009543, 2021
42 x 59,7 cm, Pigmentdruck auf Baumwollpapier
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

2.700,-



Las Vegas_L1000578, 2022
59,4 x 42 cm, Pigmentdruck auf Baumwollpapier
Distanz-Aluminium-Rahmen, Museumsglas
analog verwebt, Unikat

2.700,-

GEWEBE – Fotografien von Sabine Wild

In dieser Serie „Gewebe“ begegnet uns Fotografie im Gedanken einer künstlerischen Ausdrucksform, und nur am Rande im Sinne der Dokumentation. Und doch gelingt es Sabine Wild mit ihrer Kunst, exakte Bilder der Gegenwart und ihrer Wirklichkeit herzustellen. Es geht um Architektur, um ihr Abbild und ihre Bedeutung für den Menschen.

Sabine Wild hat als Rohstoff analoge Farbfotos verwendet, die sie in Vorstädten der chinesischen Megacities Hongkong und Chongqing sowie im amerikanischen Las Vegas aufnahm. Dieses Material unterzog sie einer Nachbearbeitung per Hand: Nachdem sie die Fotos je zweimal ausgedruckt hatte, schnitt sie diese präzise in schmale Streifen und montierte sie dann in einem Verfahren, das an das Weben erinnert, wieder zusammen. So entstanden ineinander verschachtelte, sich seriell wiederholende und bildfüllende Architekturansichten mit zahllosen Details. Ihre Cuts zeigen zugleich reale wie auch fiktive Stadtveduten. Es sind komplex verschachtelte Ansichten von Wohnbatterien für Menschen, die gegenüber den tatsächlich existierenden Hochhausblocks in den Suburbs von Hongkong oder Chongqing durch die künstlerische Intervention einen phantastisch unrealen Charakter annehmen. Die real existierenden, als Massensiedlungen für Menschenmassen bestimmten Plattenbauten werden durch das von Sabine Wild eingesetzte Verfahren präziser Montage bildnerisch in eine noch größere, geradezu absurd gigantische Dimension überführt und damit zu einer Science Fiction der ambivalenten Art erklärt. Aber mehr noch: denn mit dieser Methode der „Übertreibung“ gelingt es Sabine Wild die Situation in solchen Wohnanlagen hyperreal zu charakterisieren. Solches geschieht aufgrund der Fähigkeit die Fotomontage künstlerisch einzusetzen!

Mit dem von Wild als „weiblich“ bezeichneten „Weben“ - dem Zusammenfügen von Bildstreifen - setzt sie, wie sie äußert, den zumeist von Männern entworfenen Architekturdystopien gigantischer Plattenbausiedlungen einen femininen Kommentar entgegen. Über das Zerschneiden und Fragmentieren sagt die Künstlerin: „Was zunächst harmlos erscheint, entpuppt sich als subversive Geste. Ich zerstöre Architektur und verwebte sie aufs neue. Linien und Formen fallen auseinander, die Bildebene bricht auf und erlaubt - so scheint es mindestens - den Blick auf etwas „dahinter“. Wo die Balkone ins Tanzen geraten, kommt wieder etwas Freude, Spiel und Luft in die stringente Ordnung.“

Das „Dahinter“, von dem die Künstlerin spricht, wurde ihr bewußt, als sie bei der präzisen Arbeit des Zerschneidens und Montierens der Streifen genau hinsieht und erkennt, dass die Kinderwäsche, die auf zwei benachbarten Balkons zum Trocknen hängt, identisch ist. Die Frage, ob dort zwei befreundete Familien mit gleichaltrigen Kindern leben und gemeinsam einkaufen drängt sich der Künstlerin auf. Solche Beobachtungen im Sozialen beschreiben Wirklichkeit genauer als viele Zahlen und Statistiken; Fotografie wird bei Sabine Wild demnach nicht allein zum phantastischen Abbild, zu einem gewebten Stakkato, das formal überzeugt und visuell überrascht, Fotografie ist zudem soziale Beobachtung und Aussage, demnach hier eine Möglichkeit der Kritik an einer Lebensform, die, wie die Künstlerin feststellt, vorrangig von Männern für Menschen geplant wird.

Text: Peter Funken (Ausschnitt)

CV

Sabine Wild, geb. 1962 in Padua, Italien. Lebt und arbeitet seit 1985 in Berlin. Studium der Germanistik, Linguistik, Spanisch in Bielefeld, Münster, Köln, Berlin. Ostkreuzschule für Fotografie bei Jonas Maron. Seit 2003 als freie Fotografin tätig. Mitglied beim Berufsverband Bildender Künstler Berlin e.V. 2005: Mitbegründerin der Galerie en passant, heute ep.contemporary. 2008 Initiatorin der Südwestpassage Kultour, dem Kulturrundgang in Berlin Friedenau. Von 2010-2015 Jurymitglied Stiftung Kunstfonds, Bonn. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

FÖRDERUNGEN

2021 Stipendium Neustart Kultur von der Stiftung Kulturwerk für die Serie „Fotografie weben“

2020 „Förderung offener Entwicklungsvorhaben“ von der Stiftung Kulturwerk für das Projekt „Habitate“

GALERIEVERTRETUNGEN

GALERIE PETRA NOSTHEIDE-EYCKE, Düsseldorf

Galerie Christine Knauber, Berlin

ep.contemporary, Berlin

La Gallery Shayne, Melbourne, Canada